

Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen

Protokoll

Sitzungsnummer: SG/SoA/008/18

über die Sitzung des Sozialausschusses am 27.09.2018

Beginn: 19:00 Uhr
Ende 21:00 Uhr
Ort: Sitzungssaal des Rathauses in Bruchhausen-Vilsen

Anwesend:

Vorsitzende/r

Herr Michael Albers

stimmberechtigte Mitglieder

Frau Martina Claes

Herr Joachim Dornbusch

Herr Lothar Dreyer

Herr Heinrich Klimisch

als Vertreter für Leo Heckmann

Frau Beke Lührs

Frau Gerda Ravens

Herr Ulf-Werner Schmidt

als Vertreter für Hildegard Grieb

Herr Andree Wächter

Mitglieder ohne Stimmberechtigung

Frau Ulrike Lampa-Aufderheide

Verwaltung

Frau Cathleen Brinkmann

Herr Jannik Dietz

Herr Volker Kammann

Gäste

Frau Judit Hirscher

Frau Anna Kehlbeck

Herr Ingo Rahn

Frau Theresa Tapken

Herr Reinhard Thöle

Abwesend:

stimmberechtigte Mitglieder

Frau Hildegard Grieb

Herr Leo Heckmann

Mitglieder ohne Stimmberechtigung

Frau Anja Degen

Herr Jürgen Kehlenbeck

Öffentlicher Teil

Punkt 1:

Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit

Herr Albers begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung. Er stellt die ordnungsgemäße Ladung und die Beschlussfähigkeit des Sozialausschusses fest.

Punkt 2:

Genehmigung des Protokolls über die 6. Sitzung vom 07.06.2018

Gegen Form und Inhalt der Niederschrift werden keine Bedenken erhoben.

Punkt 3:

Einwohnerfragestunde

Da keine Einwohner anwesend sind, wird die Einwohnerfragestunde nicht in Anspruch genommen.

Punkt 4:

Pflegebericht des Landkreis Diepholz

Berichterstatteerin: Frau Tapken (Landkreis Diepholz)

Frau Tapken stellt den Pflegebericht des Landkreis Diepholz anhand einer PowerPoint Präsentation vor. Sie weist darauf hin, dass ein wesentlicher Problempunkt die demographische Entwicklung darstellt und die geburtenstarken Jahrgänge immer älter werden, weshalb der Pflegebereich in den nächsten 15-20 Jahren verstärkt auf diese Problematik ausgerichtet werden muss.

Auffallend ist die verhältnismäßig hohe Zahl der stationär pflegebedürftigen Personen in Bruchhausen-Vilsen, was darauf basiert, dass es in der Samtgemeinde viele stationäre Einrichtungen gibt und viele Heimbewohner von außerhalb zuziehen.

Frau Tapken weist weiter darauf hin, dass unter dem Begriff „Pflegegeld“ im Pflegebericht die Angehörigenpflege zu verstehen ist, deren Trend eher rückläufig ist.

Sie gibt bekannt, dass es demnächst auch eine neue Aufschlüsselung nach den jeweiligen Pflegegraden geben soll.

Herr Kammann erklärt, dass gerade aus dem Bremer Raum ein erheblicher Zuzug zu verzeichnen ist, welches auch im Ordnungsamt, bei der Bearbeitung von Todesfällen, spürbar ist.

Herr Thöle kann die Aussage nur unterstützen. Ihm sei ebenfalls bei Geburtstagsbesuchen in Pflegeheimen aufgefallen, dass viele Heimbewohner von außerhalb kommen würden.

Ein Grund hierfür sei die Werbung der Gemeinde als Luftkurort, sowie die freien Kapazitäten in den Einrichtungen.

Er gibt zu bedenken, dass die Zahlen der „Bertelsmann Stiftung“ zu hinterfragen sind, da die Einwohnerzahlen deutlich gestiegen sind.

Herr Kammann informiert, dass der Einwohnerzuwachs, welcher den gesamten Landkreis Diepholz betrifft, bei aktuell 216.000- 217.000 Einwohnern über den von den von der „Bertelsmann Stiftung“ prognostizierten Zahlen liegt. Dies liegt zum einen am EU- Binnenmarkt liegen. Die höhere Einwohnerzahl ist nicht mehr saisonal bedingt, sondern in den letzten 2 Jahren seien 60 Personen aus Südosteuropa dauerhaft bzw. längerfristig zugezogen. Zum anderen spielt die Immigration eine weitere Rolle.

Herr Albers weist auf das ebenfalls anhaltende Bauwachstum hin.

Herr Dreyer möchte wissen, ob Handlungsbedarf besteht und noch mehr stationäre Einrichtungen benötigt werden. In einem solchen Fall, sollte man dies mit der Wirtschaftsförderin, in Hinblick auf Ansiedlungen, besprechen.

Frau Tapken erklärt hierzu, dass zur Versorgung der Bürger von Bruchhausen-Vilsen kein zusätzlicher Bedarf bestehen wird und bei der Bedarfsberechnung nicht mit eventuellen Zahlen von außerhalb gerechnet werden kann.

Herr Albers geht davon aus, dass ein zusätzlicher Bedarf entstehen wird, da der Bedarf im Landkreis Diepholz um etwa 1.000 Plätze steigen wird. Er regt ein Gespräch mit den Einrichtungen und Trägern an, um zu erfahren, wie die dortige Zukunftsplanung aussieht. Zudem führt der höhere Bedarf auch zu einem vermehrten Bedarf an Fachkräften im Bereich der Pflege. Hierzu sollte man mit den Trägern besprechen, wie die Attraktivität, in den Einrichtungen zu arbeiten, gesteigert werden kann.

Herr Schmidt sieht neben dem Platzmangel in den Einrichtungen den Fachkräftemangel als das größte Problem.

Frau Tapken teil hierzu mit, dass ein Fragebogen für die Einrichtungen in Arbeit ist, welcher sich mit der Fragestellung befasst, was die Einrichtungen versuchen, um Fachkräfte zu akquirieren. Zudem soll erfragt werden, wo die genauen Probleme liegen und wie viele Plätze auf Grund dessen in den nächsten Jahren nicht belegt werden können.

Herr Albers verweist darauf, dass es in Bremen bereits Headhunter für diesen Bereich gibt. Es muss zudem einen Wandel in der Bezahlung und in den Rahmenbedingungen geben.

Herr Thöle informiert, dass in einer Einrichtung in Süstedt bereits Dienstfahrzeuge zur privaten Nutzung angeboten werden.

Herr Dreyer stellt sich die Frage, ob man die Problematik dem freien Markt überlassen soll oder ob dies unter die Daseinsfürsorge der Gemeinde bzw. des Landkreises fällt.

Frau Tapken erläutert, dass geprüft wird, ob Projekte diesbezüglich initiiert werden können, jedoch Lohn und Gesetze die Stellschrauben sind und sich dies in anderen Bundesländern einfacher gestaltet.

Herr Thöle möchte wissen, ob es überhaupt Aufgabe der Kommune ist für Pflegeplätze zu sorgen. In anderen Kommunen würde es zum Teil Seniorenbeauftragte geben, die Angebote

vermitteln, bei denen sich um die Menschen zu Hause gekümmert wird, damit diese lange zu Hause bleiben können.

Herr Albers merkt an, dass es in der Gemeinde Schwarme so ein Projekt bereits gibt.

Herr Kammann erläutert, dass das Netzwerk in der Kommune relativ optimal ist. Es findet ein guter Austausch untereinander statt. Über den Seniorenpflegestützpunkt wird diese Arbeit koordiniert.

Herr Dreyer teilt mit, dass andere Gemeinden dies über Ehrenämter regeln und es gezielte Vermittlungsstellen gibt.

Herr Kammann ergänzt, dass es dies im pflegerischen Bereich bereits über die Vermittlung von ehrenamtlichen Gesellschaften durch den Seniorenpflegestützpunkt gibt.

Herr Albers ist der Meinung, dass nicht versucht werden soll Hauptämter in Ehrenämter umzuwandeln und es sich hier um einen Bereich handelt, der als hauptamtlich anzusehen ist.

Frau Claes möchte wissen, ob eine saubere Trennung der Zahlen zwischen den Menschen, die zu Hause gepflegt werden und denen, die sich auch in der Tagespflege befinden, erfolgt.

Frau Tapken erklärt hierzu, dass diese Trennung aktuell nicht möglich ist.

Herr Albers regt an, ein Gespräch mit den Trägern und den Betreibern der Pflegeeinrichtungen zu führen.

Punkt 5:

Bericht zur Arbeit und Situation der Flüchtlingshilfe Bruchhausen-Vilsen

a. Bericht zur Situation der Aufnahme von Asylbewerbern

Berichterstatter: Volker Kammann

b. Bericht Koordinierungsstelle Flüchtlingshilfe

Berichterstatter: Lebenswege begleiten

Herr Kammann informiert darüber, dass die Aufnahmequote ausgeschöpft ist und es im Oktober vermutlich eine neue Quote geben wird.

Anschließend legt Herr Kammann die derzeitige Flüchtlingssituation anhand einer Power-Point Präsentation dar.

Herr Kammann verweist darauf, dass zu Spitzenzeiten 62 Wohnungen angemietet wurden. Der Wohnungsbestand wurde in Absprache mit dem Landkreis Diepholz reduziert, da Wohnungen, zumeist größere, lange Zeit leer standen und hohe Vorhaltekosten verursacht haben. Ein Problem stellt derzeit die Obdachlosenunterbringung dar. Seit Anfang des Jahres gab es ca. 20 Fälle, wovon jedoch nicht alle tatsächlich obdachlos geworden sind.

Nachdem das Projekt „NEW“ seitens des Landkreises beendet wurde, arbeitet die Samtgemeinde nun selbst mit dem Verein „Release“ bei der Wohnungsakquise zusammen. Es ist geplant, den Bestand von kleineren Wohnungen in der Vorhaltung nach Möglichkeit zu erhöhen.

Herr Kammann gibt weiterhin bekannt, dass „Lebenswege begleiten e.V.“ auch Fördergelder vom Land bekommen hat und es gut aussieht, dass diese auch in 2019 gezahlt werden. Nur hierüber kann der aktuelle Personalbestand gehalten werden.

Herr Albers lobt die Arbeit der Verwaltung in Zusammenarbeit mit „Lebenswege begleiten e.V.“. Die dezentrale Unterbringung funktioniert gut. Andernorts gibt es Probleme.

Frau Hirscher und Herr Rahn berichten über die Flüchtlingshilfe in der Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen und stellen hierzu ihre Arbeit in einem kurzen Film dar.

Im Anschluss trägt Frau Hirscher vor, wie die Situation derzeit aussieht. Demnach gibt es derzeit weniger aktive Asylbegleiter und die Betreuung neuer Familien erfolgt über die Hauptamtlichen. Früher kamen auf eine Familie 1-2 Asylbegleiter. Diese werden, auf Grund der anhaltenden Probleme (Behördengänge, Arztbesuche etc.) auch nach 2 Jahren noch stark in Anspruch genommen.

Der neue Schwerpunkt liegt darauf, erfahrene Flüchtlinge als Asylbegleiter zur akquirieren. Die derzeit neu ankommenden Flüchtlinge stellen die Sozialarbeit wieder vor neuen Herausforderungen, da auf viele von ihnen das Dublin-Abkommen zutrifft. Dies bedeutet, dass die Flüchtlinge zumeist über ein anderes EU-Land (zumeist Griechenland oder Italien) eingereist sind und in einem anderen EU- Staat registriert worden sind. Diese Flüchtlinge müssten eigentlich in diese Länder zurück und besitzen daher nur eine Duldung, die teils alle 4 Wochen verlängert werden muss, weshalb sie eine unsichere Bleibeperspektive haben.

Diese Flüchtlinge dürfen keine Integrationskurse besuchen, da diese nur den anerkannten Flüchtlingen zur Verfügung stehen und anderweitige Angebote für Deutschkurse sind kaum vorhanden. Zudem gebe es zu wenig Alphabetisierungskurse. Die Kurse von „Lebenswege begleiten e.V.“ sind daher wieder sehr begehrt, können den Bedarf jedoch nicht abdecken. Viele Integrationskurse kommen nicht zustande, da die Mindestteilnehmerzahl bei 15 oder 17 Personen liegt und Geflüchtete mit unterschiedlichen Aufenthaltsstatus nicht im gleichen Kurs unterrichtet werden dürfen.

Deutschkurse finden in Syke, Weyhe oder Stuhr statt, sind jedoch mit öffentlichen Verkehrsmitteln schlecht zu erreichen. Zudem mangelt es für die Mütter an Angeboten für die Betreuung der Kinder unter 3 Jahren.

Von „Lebenswege begleiten e.V.“ werden Alphabetisierungskurse in Schwarme und Bruchhausen-Vilsen angeboten, Kleingruppen in Schwarme, Asendorf, Martfeld und Bruchhausen-Vilsen, Mama lernt Deutsch und nach den Ferien startet ein neuer Frauenkurs, sowie eine Muttergruppe.

Bezüglich der Problematik hinsichtlich des Deutschlehrermangels teilt Frau Lampa-Aufderheide mit, dass sie sich mit der VHS in Verbindung setzen wird, da sie die Kapazität und Lust hat zu unterrichten. Nach ihrer Meinung ist eine Teilnehmerzahl von 17 viel zu hoch und dies müsse individueller gestaltet werden.

Herr Rahn spricht den großen Bedarf an der offenen Formulareprechstunde an. Im Rahmen dieser ist man den Flüchtlingen behilflich behördliche Briefe und Formulare zu verstehen, Angelegenheiten mit der Ausländerbehörde, dem Jobcenter, Ärzten und Schulen zu klären, sowie die Kultur in Deutschland verstehen zu lernen.

Zudem läuft gerade das Projekt „Übergang Schule-Beruf“, welches den Geflüchteten Hilfen für ihre berufliche Zukunft ermöglicht, behilflich beim Schreiben von Bewerbungen und bei der Kommunikation mit den Firmen ist.

Des Weiteren ist in einem Projekt die Mitarbeit in der Fahrrad-Selbsthilfewerkstatt möglich, welches erst träge angelaufen ist, jetzt jedoch gut besucht wird, sowie die Nutzung des Sportplatzes. Weiter ist geplant, den bisher in Schwarme ansässigen Nähkurs nach Bruchhausen-Vilsen zu verlegen.

Wichtig sei, die Geflüchteten mehr in den Alltag zu integrieren.

Zurückgegangen sei jedoch der Austausch an dem „Runden Tisch“, mit Ausnahme in der Gemeinde Asendorf. Diese hat gerade den „Niedersächsischen Integrationspreis“ erhalten.

Herr Albers bedankt sich für das Engagement und bittet darum, dies auch an alle übrigen Beteiligten weiterzugeben.

Punkt 6:

Mitteilungen der Verwaltung

a) Tafel Syke

Herr Kammann informiert, dass die „Tafel Syke“ auch für das Jahr 2019 einen Zuwendungsantrag bei der Samtgemeinde gestellt hat. Hierüber sollte im Rahmen der Haushaltsplanberatungen entschieden werden. Hierzu wird ein Vertreter der Tafel eingeladen.

Seitens des Sozialausschusses bestehen keine Einwände.

b) Seniorenservicebüro

Herr Kammann teilt mit, dass die AWO Kreisverband Diepholz als Träger des Seniorenservicebüros Bruchhausen-Vilsen auf Grund der im Laufe des Jahres aufgetretenen Personalwechsels um eine Stellungnahme zur Ausgestaltung der Aufgaben und Einhaltung der Leistungsvereinbarung gebeten wurde. Resultierend aus der Antwort der AWO sieht der Landkreis Diepholz keinen Anlass für eine vorzeitige Kündigung der Vereinbarung mit der AWO vor dem 31.12.2019. Vielmehr will das Land Niedersachsen die Förderung des Seniorenservicebüros über 2020 hinausführen und der Landkreis Diepholz in diesem Zusammenhang die Neuvereinbarungen mit den Trägern weiter ausarbeiten. Die Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen würde sich dieser Trägerentscheidung anschließen und keine vorzeitige Kündigung aussprechen.

Punkt 7:

Anfragen und Anregungen

Herr Wächter teilt mit, dass das Projekt „Zukunftswerkstatt“ in den Jugendhäusern gestartet ist und er sich gewünscht hätte, dass dieses vorher in dem Ausschuss vorgestellt worden wäre.

Ferner merkt Herr Wächter an, dass am 23.05.2018 ein Antrag auf Änderung der Richtlinie zur Förderung von Jugendarbeit gestellt wurde und sich dieser nicht als Tagesordnungspunkt in der Einladung befindet.

Frau Siemers erklärt hierzu, dass der Antrag in der nächsten Sozialausschusssitzung am 20.11.2018 besprochen werden soll.

Punkt 8:
Einwohnerfragestunde

Da keine Einwohner anwesend sind, wird die Einwohnerfragestunde nicht in Anspruch genommen.